



„Auf ins – und inser Leben!“ ist für mich eine Botschaft an junge Menschen, den Alltag und das Leben mit all seinen Herausforderungen mit einer positiven Lebenseinstellung zu meistern, gerade in Zeiten wie diesen. Offen sein sich gegenüber und auch allen Anderen...

Karlheinz Malojer, Geschäftsführer
Arbeitsgemeinschaft der
Jugenddienste Südtirol

TERMINE

> Sprachlounge – Caffè delle lingue

Am Dienstag, 5. November von 18.00 – 20.00 Uhr im Jugendzentrum „papperlapapp“ Bozen, Pfarrplatz 24. Infos bei Thomas Rainer und Lauretta Rudat unter: sprachlounge@papperla.net, Tel. 0471/053 856, www.sprachlounge.it

> Ehevorbereitungskurs

Vom 5. November bis 13. November 2019 im Jugenddienst Bruneck.

Vier Abende, die von Expertinnen aus den Bereichen Seelsorge, Medizin, Recht und Beziehung begleitet werden. Anmeldung bis zum 4. November beim Jugenddienst unter: Tel. 0474/410 242 oder info@vollleben.it

> Girlsfestival – Unsere Nacht: frech – wild – wunderbar

Übernachtung im Jux, für Mädels zwischen 11 und 14 Jahren aus dem ganzen Land.

Vom Freitag, 8. November ab 17.00 Uhr bis Samstag, 9. November um 12.00 Uhr.

Cooler Workshops, leckeres Essen, Lagerfeuer, Party, was wollen wir mehr? Anmeldung im Jux unter: Tel. 0473/550 141 oder info@jux.it

JUGEND IN ACTION

Singworkshop & Nacht der Lichter



Liturgische Feiern, Gottesdienste und Andachten leben von einer guten musikalischen Gestaltung.

Der Singworkshop findet am Samstag, 30.11.2019 von 14.00 - 21.00 Uhr im kirchlichen Kinder- und Jugendzentrum „Josef Mayr-Nusser“, Silvius-Magnago-Platz 7 in Bozen statt. Mit Dominik Bernhard, diözesaner Kirchenmusikreferent und Andrea Tasser, Leiter des Vinzentiner Knabenchores werden in lockerer Atmosphäre neue, rhythmische Lieder gelernt, die man sehr gut bei Kinder- und Jugendgottesdiensten einsetzen kann.

Anmeldungen werden bis Freitag, 15.11.2019 unter www.skj.bz.it, info@vksbozen.it oder Tel. 0471/306 246 entgegengenommen.

Das Gelernte wird im Anschluss bei der Nacht der Lichter von 19.30 - 21.00 Uhr im Bozner Dom zu hören sein. Besinnliche Atmosphäre mit Gesang, Kerzenschein und Zeit zum Innehalten.

Der Dom wird von Kerzenlichtern erfüllt sein, es werden Lieder gesungen und Texte vorgetragen, die auf die Adventszeit einstimmen. Der Abend kann gerne jetzt schon in den Terminkalender eingetragen werden.

IMPRESSUM

Südtirols Katholische Jugend
Silvius-Magnago-Platz 7 | 39100 Bozen
Tel. 0471 970 890 · redaktion@skj.bz.it
www.facebook.com/SKJnews
Redaktion: Heidi Gamper
Gestaltung der Seite: Jana Köbe

www.skj.bz.it



Trauernde Jugendliche müssen ernst genommen werden

TRAUERENDE JUGENDLICHE HABEN RECHTE!

„Welche Rechte sollen denn Jugendliche beim Trauern haben?“, fragen Sie sich jetzt vielleicht. Ziemlich einige und sehr wichtige noch dazu! Es gilt immer wieder sensibel zu sein und Feingefühl zu beweisen, im Umgang mit trauernden Jugendlichen.

Jugendliche haben das Recht, die gesamte Wahrheit über den Tod und die Todesumstände zu erfahren.

Oftmals möchte man Jugendliche schützen und mit falschen Aussagen, Teilwahrheiten und Beschönigungen beruhigen. Dies ist jedoch der falsche Weg. Jugendliche merken, dass etwas nicht in Ordnung ist, sie fühlen sich dann nicht ernst genommen und können sogar das Vertrauen in die Erwachsenen verlieren.

Jugendliche haben das Recht, all jene Fragen zu stellen, die sie beschäftigen.

Manchmal stellen Jugendliche zu viele Fragen, oft sind sie auch unangenehm. Diese Fragen helfen jedoch, den Tod des Verstorbenen zu verarbeiten. Erwachsene sollten sich deshalb Zeit

nehmen und gemeinsam nach möglichen Antworten suchen. Wenn man selbst keine Antwort hat, kann man das auch ruhig so sagen oder die Frage an den Jugendlichen zurückstellen und fragen, was denn er dazu meint.

Jugendliche haben auch in der Trauer das Recht ihre Gefühle und Gedanken für sich zu behalten.

Jede und jeder trauert anders und auch sehr individuell. Einige haben das Bedürfnis mit jemandem über ihre Gefühle zu sprechen, andere jedoch möchten das lieber nicht. Dies ist auch zu respektieren.

Jugendliche haben das Recht, die verstorbene Person oder/und den Ort, an dem die Person gestorben ist, zu sehen.

Viele der Erwachsenen glauben, dass der Ort des Sterbens oder der Leichnam eine zu große Belastung für Jugendliche darstellen könnte. Wenn der Jugendliche aber den Wunsch äußert, den Verstorbenen zu sehen, so sollte diesem Wunsch nachgegeben werden. Dabei soll der Jugendliche auf die Begegnung vorbe-

reitet werden, indem der Ort und der Leichnam beschrieben werden. Außerdem sollte eine Person den Jugendlichen begleiten.

Jugendliche, die trauern, haben das gute Recht wütend zu sein.

In der Trauer kommen oft unterschiedliche Gefühle zum Vorschein, auch Wut kann dabei sein. Oft sind Jugendliche wütend auf den Verstorbenen, auf Gott, auf sich selbst oder auf andere. Wichtig ist dabei, dass Jugendlichen Raum für ihre Wut gegeben wird und sie nicht auf völliges Unverständnis stoßen.

Jugendliche haben das Recht, immer, überall und wie sie möchten zu trauern.

Es ist auch sehr wichtig, die Bedürfnisse der Jugendlichen in der Trauer ernst zu nehmen und zu unterstützen, diese auch umzusetzen. Jugendliche dürfen zum Beispiel den Friedhof so oft besuchen wie sie möchten oder ihn auch gar nicht besuchen. Es gibt kein normal oder nicht normal. Alles ist erlaubt, was dem Jugendlichen hilft, solange er andere und sich selbst nicht verletzt.

Jugendliche haben das Recht in ihrer Trauer eigene Vorstellungen über den Tod zu entwickeln.

Erwachsene haben sehr oft bestimmte religiöse oder philosophische Vorstellungen vom Leben nach dem Tod. Jugendliche dürfen ermutigt werden, sich selbst Gedanken darüber zu machen, wo der Verstorbene gerade ist, was er macht und wie es ihm geht. Diese Vorstellungen helfen im Trauerprozess.

Jugendliche haben das Recht, selbst zu bestimmen, wie sie sich vom Verstorbenen verabschieden möchten.

Jugendliche sollen auf jeden Fall in alle Rituale rund um den Tod und den Abschied vom Verstorbenen einbezogen werden. Dabei sollen Jugendliche auch eigene Wünsche äußern dürfen, wie sie den Abschied gestalten möchten und welche Symbole und Handlungen für sie hilfreich sind.

Quelle: GERGES-ALEFELD, Beate/SIGG, Stephan: Trauerarbeit mit Jugendlichen. Junge Menschen begleiten bei Abschied, Verlust und Tod, München 2017.

INFO

Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die Schönste im ganzen Land?

Unser Spiegel heute sind die vielen Bilder, denen wir uns täglich über das Smartphone aussetzen. Besonders auf Instagram. Oder vergleichst du dich nicht?

Wenn wir das Bild einer Person betrachten, die uns gefällt, oder die viele Likes bekommt, kreisen automatisch die Gedanken um jene Makel, die uns von der abgebildeten Person unterscheiden. Zwar wissen wir, dass Bilder auf Insta manipuliert und gefake sind, aber das Wissen nützt nichts. Bilder erreichen ungefiltert unser Hirn und wenn viele Bilder von schönen und erfolgreichen Menschen unser Hirn füllen, fühlen wir uns unzufrieden. So sagt es die Wissenschaft.

Eine Kollegin in der Fachstelle Essstörungen hat es an der eigenen Haut erlebt: sie wollte verstehen, ob Influencerinnen wirklich das körperliche Schönheitsideal prägen und hat beschlossen, 1 Monat lang 3 Stunden am Tag ihnen auf Instagram zu folgen. Sie wollte nur beobachten und verstehen, aber was ihr dabei passiert ist, war noch viel interessanter: ohne es wirklich zu merken, hat sich bei ihr ein diffuses Gefühl der Unzufriedenheit breit gemacht, ein Gefühl, ihr fehle was, sie sei nicht wirklich cool. Sie hat begonnen, mehr zu shoppen, nach Dingen zu suchen, die sie besser fühlen lassen konnten wie ein neuer Haarschnitt, eine neue Tasche.

Und was macht Instagram mit dir? Wie geht es dir, wenn du mal ein paar Tage keine Bilder siehst? Probiere es aus und teile uns deine Erfahrungen mit auf info@infes.it



Wie beeinflussen uns Bilder auf Insta und Co.?